

Erziehungswesen 6 mal wöchentlich. Einzelheftpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., anderwärts derselben 15 Pfg., Bestellungen 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Freitag den 6. September 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtposten M. 1.06 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk M. 1.26, im Fernortbezirk M. 1.06, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

## Die Schlacht im Westen.

### Die östlichen Fragen.

Die deutschen Rückzugsbewegungen nehmen ihren Fortgang. Der gestrige deutsche Tagesbericht gibt Aufklärung über die neue Front zwischen Resle und Nogon. Sie verläuft auf der Linie Nogonnes (2 Km. nordöstlich Resle) — Buiscard — Appilly (12 Km. östlich Nogon). Im Raum südlich von Soissons verstärkt der Feind seinen Plankendruck gegen unsere Stellungen südlich des Chemin des Dames. Er wurde auf dem Abschnitt Lerny (10 Km. nördlich S.) — Clamecy (7 Km. nördlich S.) — Bucy-le-Rong (7 Km. nordöstlich S.) zurückgeworfen. Um diesem westlichen Plankendruck, der von Franzosen, Amerikanern und Italienern mit gewaltigen Kräften ausgeführt wird, sich zu entziehen, wurden unsere Truppen östlich Soissons am Nordufer der Vesle zurückgenommen. Nach den feindlichen Berichten befinden sie sich jetzt halbwegs zwischen Vesle und Visne. Der in dem französischen Bericht genannte Ort Chabigny liegt etwa 20 Kilometer, Blanc etwa 30 Km. östlich von Soissons. Die feindlichen Berichte verwandeln die deutschen Rückzugsbewegungen, die größtenteils unbemerkt und ungeführt vom Feinde vorgenommen worden sind, in ausgesprochene Siege der Alliierten. Wir wollen unseren Feinden diese Freude lassen. Gewiß, unsere Bewegungen wurden infolge übermächtigen feindlichen Drucks und dadurch hervorgerufen, ungünstiger Gestaltung unserer strategischen Verteidigungslage vorgenommen; aber die Veränderung unserer Stellungen war nicht direkt durch militärische Handlungen des Gegners vorgeschrieben. Das werden die Feinde bei Gelegenheit schon merken. Es ist anzunehmen, daß unsere Rückzugsbewegungen östlich Soissons noch bis zur Aisne und zwischen Soissons und Arras noch weiter gegen die Linie Douai — Cambrai — St. Quentin fortgeführt werden, aus Geländegründen und aus strategischen Gründen; es kommt aber wieder der Zeitpunkt, wo dem feindlichen Vor-, oder richtiger gesagt Nachdrängen ein Ziel gesetzt werden wird; darauf dürfen wir angesichts der unerschütterten Kampfkraft und Moral unserer Truppen und der vielfach erprobten Tüchtigkeit ihrer Führer fest vertrauen.

Daß trotz der augenblicklich günstigen militärischen Lage der Alliierten die Friedensfreunde in England und Frankreich nicht aufhören, ihre Stimme für einen Verständigungsfrieden zu erheben, zeigt uns, daß im feindlichen Lager die Vernunft auch noch hier und dort einen Platz findet. Die Freunde der Verständigung werden heute allerdings mehr denn je bekämpft, und es wird deshalb vorerst den Anstrengungen der sozialistischen Gruppen Englands und Frankreichs wenig Bedeutung beigemessen werden können.

Wir wir schon gestern kurz andeuteten, richtet sich die politische Arbeit der Mittelmächte zurzeit in erster Linie auf eine Regelung ihrer Beziehung mit den russischen Randstaaten. Aus diesem Grunde findet zurzeit ein reger Meinungsaustausch der Staatsmänner der Mittelmächte unter sich, sowie mit den führenden Persönlichkeiten der Randstaaten statt. Der Präsident (Hetman) der Ukraine befindet sich gegenwärtig in Deutschland. Er war im deutschen Hauptquartier, hat dann mit dem deutschen Reichskanzler in Berlin Besprechungen gehabt und wird in Kassel vom Deutschen Kaiser empfangen werden. Die ukrainischen Verhandlungen mit Deutschland werden sich in der Hauptsache wohl um wirtschaftliche Dinge drehen, und auch darum, daß Deutschland die Vermittlung bei der Lösung der zwischen der Ukraine und der Sowjetregierung noch schwebenden territorialen und politischen Fragen übernimmt. Was die polnische Frage anbelangt, so sind darüber eine ganze Reihe widersprechender Gerüchte und Meinungen im Umlauf, so daß sich die Regierungen der Mittelmächte wiederholt gegen falsche Darstellungen der Lage wenden mußten. Wie heute anlässlich des Aufenthalts des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Hünke in Wien von Berlin aus mitgeteilt wird, ist noch keine Lösung zu erwarten, aber die Verhandlungen dienen einer weiteren Förderung der gemeinsamen Aufgaben. So leicht wird das polnische Problem auch nicht gelöst werden, weil Gegensätze aus allen Lagern der Beteiligten zu überwinden sind. Der staatliche

Anschluß Polens an Oesterreich-Ungarn scheint nicht mehr in Betracht zu kommen. Auch die großpolnischen Bestrebungen, die einen Zusammenschluß aller polnischen Sprachgebiete zum Nachteil Deutschlands und Oesterreichs verfolgen, werden die polnischen Nationalisten begraben müssen, wenn sie sich nicht das bisher Erreichte verschmerzen wollen. Gedanken wie die Abtrennung der Provinz Polen und des Bezirks Danzig von Deutschland, die durch auffällige Grundbesitzerwerbungen von Seiten polnischer Vereinigungen vorbereitet werden soll, tragen nicht dazu bei, den polnischen Staatsgedanken bei uns populär zu machen. Es scheint aber, daß die offizielle Vertretung des polnischen Staats sich mit solchen gefährlichen Hirngespinnsten nicht abgibt, und daß die vernünftigen, bis heute maßgebenden Kreise in Polen sich mit einer kleinpolnischen Lösung zufrieden geben, nach der das künftige Polen in der Hauptsache aus dem ehemaligen russischen Polen bestehen würde. O. S.

### Eine russische Stimme zum deutsch-russischen Zusatzvertrag.

(W.B.) Moskau, 5. Sept. Nach der „Iswestija“ äußerte sich Krasin über den Zusatzvertrag zum Brest Friedensvertrag folgendermaßen: Die nächste Aufgabe Russlands muß die Entwicklung des Warenaustauschs mit Deutschland sein. Geschicht dies nicht, wenn auch nur in minimalen Umfang, so besteht die Möglichkeit eines neuen Kriegsüberfalls Deutschlands. Ausgeführt sollen Waren werden, welche wir nicht unbedingt notwendig haben, aber die wir nicht ausliefern können, so Metallabfälle, Hanf, Flachs, Leder, Felle, Borsten, Haare, Holzmaterial, wenn die sibirischen Wege frei werden, vielleicht auch Butter und Talg. Wenn Russland wirtschaftlich Deutschland boykottieren würde, würde die deutsche Kriegspartei dies für aggressive Zwecke ausnützen. Die überwiegende Majorität des deutschen Volkes, auch die Handels- und die Industriewelt, ist für ein Uebereinkommen mit Russland. Deutschland wird zweifelsohne auch einen künftigen Winterfeldzug anschalten können. Die Entkräftung Deutschlands darf man nicht in dem Sinne verstehen, daß nicht der Krieg weiterbestehen könnte. Dank der wunderbaren Organisation und Disziplin des ganzen Volkes, seiner Geduld und Ausdauer wird Deutschland wahrscheinlich imstande sein, die Lasten des Krieges noch einige Jahre zu tragen.

### Die wirtschaftliche Lage der Sowjetrepublik.

\* Moskau, 28. Aug. In der Sitzung des Moskauer Rates vom 27. August gab Miljutin, nach der „Frankf. Zig.“, das folgende kurze Bild von der wirtschaftlichen Lage Russlands: Die gesamte Metall- und Textilindustrie Russlands befindet sich gegenwärtig in den Händen der Räteregierung, ebenso die chemische und die Kautschukindustrie. Wir verfügen über ungefähr 7000 Millionen Arschin Stoffe. Die Produktion von Waren erreicht monatlich eine Milliarde. Dieser Besch der Räterepublik ist wertvoller als Gold. Die Leinenfabriken haben für 50 Millionen Rubel Flachs angeliefert, auf den Lagern der Flachs-Konsum-Gesellschaften befinden sich gegen 2 Millionen Pud Flachs. Weniger günstig steht es mit der Tuchindustrie. Die Metallindustrie ist von den Vorräten an Heizmaterial abhängig. Für die nächste Zukunft sind die Werke mehr oder weniger versorgt. Wir müssen aber auf diesem Gebiet auf den Warenaustausch mit der Ukraine, auf einen Teil der Kohlenvorräte des Doneggebietes und auf Zufuhren aus Deutschland rechnen. Unsere Leervorräte betragen bei der letzten Bestandsaufnahme 2 1/2 Millionen Pud. Mit Seife sind wir für ein Jahr versorgt. An Zucker werden wir für die Bevölkerung 10 Millionen Pud zur Verfügung haben. Für das laufende Jahr müssen für die Bevölkerung der Städte 300 Millionen Pud Getreide beschafft werden.

### Ein neutrales Urteil zur Entdeckung der Verschwörung in Moskau.

(W.B.) Haag, 5. Sept. Das „Baderland“ schreibt: Die aufsehenerregenden Enthüllungen in Russland lassen keinen Zweifel, daß die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs die Hauptanklüger einer großen Verschwörung gewesen sind, deren Ziel es war, die Sowjettruppen zu

bestehen, den Rat der Volkskommissare zu stürzen, die Militärdictatur in Moskau aufzurichten und Russland von neuem auf Seiten der Alliierten in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen. Der Nordanschlag auf Lenin wird auch mit diesem Plan zusammenhängen. Es wird interessant sein, zu hören, auf welche Weise die Kabinette von London und Paris sich dieser Verschwörung gegenüber verhalten werden. Vorläufig sind von der englischen Botschaft 40 hauptsächlich verdächtige verhaftet worden, unter ihnen der Chef der englischen Mission, Lockhart, der wohl der Anstifter dieser Verschwörung großen Stils zu sein scheint.

### Zur Munitionslagerexplosion in Odessa.

\* Wien, 3. Sept. Das Wiener A. N. Korr.-Bureau meldet aus Odessa: Bei der Explosion des Munitionslagers wurden über 50 Personen getötet und mehrere Hundert verletzt. Mehrere Tausend Personen sind obdachlos, da die Häuser ganzer Straßen durch den ungeheuren Luftdruck der einfallenden Granaten und den ausgebrochenen Brand vernichtet sind. In den Gassen liegen nicht explodierte Geschosse teilweise schwersten Kalibers. Der Schaden beträgt sicherlich mehrere Hundert Millionen. Die bisherige Untersuchung ergab, daß die Katastrophe, so wie jene in Kiew, durch Agenten der Entente hervorgerufen worden ist. Das Munitionslager gehörte eigentlich der ukrainischen Regierung, mit der die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung wegen Erwerbs des Lagers verhandelte. Die übrigen Vorräte und die Obdachlosen wurden vorläufig in Wägen untergebracht. Die Bedürftigen werden aus Fabriken der österreichisch-ungarischen Truppen gespeist. Der Bahnverkehr, der mehrere Stunden unterbrochen war, ist in vollem Umfang wieder aufgenommen. Das Leben in Odessa geht bereits wieder seinen gewöhnlichen Gang.

### Hindenburg u. Ludendorff über die Kriegslage.

(W.B.) Wien, 5. Sept. Das „N. W. Journal“ veröffentlicht Äußerungen Hindenburgs und Ludendorffs gegenüber dem Berliner Vertreter dieses Blattes.

Ludendorff sagte: Ich freue mich, daß auch Sie einen guten Eindruck von unsern Truppen gewonnen haben, die nun schon seit Monaten in schweren Kämpfen stehen. Der Krieg hat sich bisher auf Frankreichs Boden zusammengeballt und im Masseneinsatz von Truppen und Kampfmitteln einen Umfang angenommen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Wir haben das erbitterte Ringen bisher in Ehren bestanden und sind zuversichtlich, daß wir das auch weiter können. Wir wollen den Truppen dafür dankbar sein, daß der Krieg in den Formen, die er angenommen hat, unserem Heimatgebiet im allgemeinen erspart geblieben ist. Die Heere der Mittelmächte sichern ihre Heimat. Das darf die zu Hause bei uns und bei Ihnen aber nicht dazu verleiten, den Krieg zu vergessen, oder zu glauben, der gegen uns gerichtete Vernichtungswille des Feindes sei schon gebrochen. Im Gegenteil! Wir alle müssen dazu noch unsere Kraft aufs äußerste anspannen. Was wir aber dazu im gemeinsamen Kampfe bisher schon erreicht haben, das werden wir auch, und besonders hier an der Westfront, vollenden. Wenn Sie in Ihrer Heimat berichten, dann grüßen Sie die österreichisch-ungarischen Truppen von den deutschen Kameraden!

Auf die Frage, was der General von den Amerikanern halte, sagte Ludendorff: Frankreich lebt im Weltkrieg von Hoffnungen. Zuerst waren es Hoffnungen auf die Russen, jetzt sind es Hoffnungen auf die Amerikaner. Nachdem es uns gelungen ist, die Millionen russischer Soldaten unschädlich zu machen, werden wir wohl auch die Amerikaner überwinden. Generalfeldmarschall von Hindenburg sagte u. a.: An unseren anderen Fronten ist es ja jetzt verhältnismäßig ruhig. Das Nichtdurchdringen der österreichisch-ungarischen Offensive an der Piave werden wir nicht tragisch zu nehmen

brauchen. Es hat gewiß nicht an Tapferkeit gefehlt; der Grund ist vielmehr in einem Naturereignis zu suchen, dem übermäßigen Anschwellen der Piave. Den Erfolg der 1. und 2. Truppen in Albanien verfolgte ich mit lebhaftem Interesse. Von Albanien geht unsere Front weiter nach Mazedonien und da hatten die tapferen bulgarischen Heere trotz schwieriger Verhältnisse treu die Wacht. Wenn die Entente dort noch einmal angreifen wird, so können wir dem mit fester Zuversicht entgegensehen. Unten in Balästina ist es den Engländern auch nicht gelungen, trotz ihrer vielfachen verlustreichen Angriffe, den tapferen Widerstand der türkischen Armee zu erschüttern. In Persien und an der Kurmanüste will England sich festsetzen und verfolgt damit seine eigenen Zwecke, aber es will außerdem von beiden Ländern aus versuchen, Rußland aufs neue in den Krieg zu heizen. Der Entscheidungskampf für uns Mittelmächte spielt sich aber jetzt hier an der Front ab, von der Sie kommen. Die Verwendung Farbigiger in diesem Kampfe wird ein unauslöschlicher Vorwurf für unsere Feinde bleiben. Die Mittelmächte stehen in unserm Verteidigungskampfe Schulter an Schulter fest zusammen. Zwar leiden auch wir schwer unter dem Kriege, aber wir werden doch stark aus ihm hervorgehen. Die Gegner werden unser Bündnis, ebensowenig wie sie es mit Waffengewalt zerprengt haben, auch nicht durch Lockungen zerstören. Unsere Einigkeit macht uns stark. Wir werden nach ruhmreichem Kampfe gemeinschaftlich in die Heimat zu gesünder friedlicher Arbeit zurückkehren und dann die Früchte unseres Kampfes ernten. Zu diesem Ziel heißt es durchhalten, und wir dürfen getrost in die Zukunft sehen.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Fortsetzung der Rückzugsbewegungen östlich der Linie Besse-Rogon. — Feindliche Angriffe im Raum nördlich von Soissons gescheitert.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 5. Sept. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner zwischen Ypern und La Bassée drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgelände belassene Abteilungen wichen dort befehlsgemäß auf diese zurück. Bei Wylshabete wurden Teilangriffe des Feindes zurückgewiesen. Zwischen Scarpe und Somme rückte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegefechte mit unseren Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerietätigkeit. Zwischen Somme und Dife hatten wir die am 26. August aus der Gegend von Roze begonnene Bewegungen fortgesetzt und haben uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde belassenen Nachhut sind gestern nachmittags langsam gefolgt. Der Feind hatte am Abend Teile der Linie Boyennes — Guiscard — Appilly mit schwachen Abteilungen erreicht. In der Mitternachtsüberung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe dicht südlich der Milette bei Terny-Sorny, Clamecy und Ducy le Long. Vizegarnmeister Schoele der 9. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen 8 Panzerwagen vernichtet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Ostlich von Soissons nahmen wir die Verteidigung an der Besse zurück. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungestört durchgeführt. Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der französische Bericht

Am 4. September, abends. Nachdem unsere Truppen in den vorhergehenden Tagen den hartnäckigen Widerstand des Feindes gebrochen hatten, wangen sie ihn heute nördlich der Dife und an der Bessefront, den Rückzug anzutreten. Zwischen dem Nordaal und der Dife blieben unsere Vorposten den feindlichen Nachhut auf den Fersen, überritten Vibermont, erreichten die Ränder von Comery-Ballon und besetzten den Spitalwald. Weiter südlich geht unsere Linie über Freniches, Guiscard, Beaugies, Grandrieu, Mondescourt und Appilly. Weiter östlich haben wir die Milette überschritten und Morizelle erreicht. Nordöstlich von Manicamp ließ der Feind zahlreiche Gefangene, Kanonen, Material und viel Proviant in unsern Händen. Zwischen Milette und Aisne dauerte die Schlacht auf der Hochfläche nördlich von Soissons an. In seiner rechten Flanke bedroht, zog sich der Feind nördlich der Besse zurück. Wir nahmen Bucy-le-Long und Le Moncel nördlich der Aisne. Weiter rechts überschritten unsere Truppen die Besse in einer Ausdehnung von 30 Kilometer, kamen durch Chafensy, Breuelle, Bauberlin, Baucere, Blanzp und saßen auf dem Höhenrücken nördlich von Bastieux Fuß.

### Die englischen Berichte.

(W.B.) London, 5. Sept. Heeresbericht vom 4. September, nachmittags: Von der Front werden kleinere Kampf-

handlungen an verschiedenen Stellen gemeldet. Wir erreichten die Ostseite des Bauzwaldes nördlich Moslaine und sind an anderen Punkten leicht vorgekückt. Im allgemeinen erreichten unsere Truppen die Linie des Nordkanals und nördlich der Straße Arras-Cambrai haben wir Courcourt-St. Quentin besetzt. Im Lysabschnitt wurden gestern und heute nacht von uns weitere Fortschritte südlich und nördlich des Flusses gemacht. Unsere Truppen näherten sich Neuves-Chapelle und Laventie und haben Sailly-sur-Lys, Nieppe und Veronarin (?) genommen.

Heeresbericht vom 4. Sept., abends: Englische und walliser Truppen erzwangen den Uebergang über den Tortillefluß und den Nordkanal auf breiter Front nördlich von Moislaine. Am frühesten Morgen stand der Feind am östlichen Flußufer und am Kanal und suchte mit Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unser Vordringen auf dieser Linie aufzuhalten. Trotz der natürlichen Stärke der feindlichen Stellungen drangen unsere Truppen mit großer Entschlossenheit und Mut vor und erreichten die Dörfer Manancourt und Etricourt. Nach Ueberwindung der Hindernisse, die Kanal und Fluß darstellten, machten sie wesentliche Fortschritte auf dem steigenden Gelände. Weiter nördlich nahmen britische und neuseeländische Divisionen Kapaucourt und erreichten die äußerste nördliche Grenze des Hartincourtwaldes östlich der Kanallinie. Andere englische Divisionen erreichten das Westufer des Kanals gegenüber Benicourt und Vorles und schlugen einen feindlichen Gegenangriff ab. Englische Truppen rückten von Norden her in Moenores ein und stehen dort noch im Kampfe. Sie befinden sich an diesen Stellen in den Verteidigungsanlagen der alten Hindenburglinie. Im Laufe unserer Vordringens sind weitere Gefangene gemacht worden. Material fiel in unsere Hände, darunter zwei von unseren Tanks, die vom Feinde ohne Erfolg benutzt worden waren bei ihrem Gegenangriff vom 31. August. An der Lysfront machten unsere Truppen ebenfalls an verschiedenen Punkten Fortschritte.

### Donai von englischen Fliegern heimgeführt.

(W.B.) Berlin, 5. Sept. Die Engländer beabsichtigen offenbar, dem schöngelegenen und wohlhabenden Städtchen Douai dasselbe Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und so viele picardische Orte ausgelöst hat. Ihre Fliegergeschwader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und verwüsten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen haben sie weit über 100 Bomben und 60 schwere Granaten auf die Stadt geworfen, die 27 Häuser vollkommen zerstörten und 50 bis zur Unbewohnbarkeit demoliert haben. Eine dieser Fliegerbomben traf die Peterkirche und forderte zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Die meisten der Toten und Verwundeten sind Frauen und Kinder.

### Aus dem feindlichen Lager.

Wie die englischen Friedensfreunde in London behandelt werden.

\* Frankfurt a. M., 5. Sept. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bern: Der Anschlag, der gegen die von Ramsay MacDonald einberufene Versammlung am vergangenen Samstag in London geführt wurde, ist ein erneuter Beweis für die Bemühungen der Kriegsanalitik in England, mit allen Mitteln des Straßenterrors gegen die Veranstaltungen der Friedensfreunde vorzugehen. MacDonald beabsichtigte in Plumstead Common in London eine öffentliche Rede zugunsten der Redefreiheit zu halten. Der Ortsverein des Bundes entlassener Matrosen und Soldaten organisierte eine Gegenversammlung. Infolge des Polizeistreiks waren keine Polizeibeamten zugegen. Die entlassenen Soldaten kamen an der Versammlungsstelle als erste an. Als MacDonald seine Versammlung beginnen wollte, eröffnete die Menge der Gegendemonstranten ein Sperrfeuer mit Steinen und leeren Flaschen und schickte sich an, die Tribüne MacDonalds zu stürmen. Trotz eines Appells von Seiten des Majors Pole, des Arbeiterkandidaten für Capt Grimshead, dauerte der Kampf fort, und als MacDonald die Tribüne bestieg, wurde er mit einem Steinhaapel begrüßt. In der sich nun entwickelnden Schlägerei wurden Frauen und Kinder zu Boden getreten. Die Freunde MacDonalds wurden von einer Menge von mindestens 600 Leuten angegriffen, schließlich niedergekämpft und ohne Gnade so lange geschlagen, bis MacDonald selbst, wie die „Daily News“ berichtet, das Bewußtsein verloren hatte. Dieser Vorgang dauerte mehrere Stunden. — (Der Bund der entlassenen Matrosen und Soldaten ist zweifellos eine Organisation bezahlter Subjekte.)

### Die englische Seezerrerei gegenüber den Neutralen.

(W.B.) Berlin, 6. Sept. Im „B. Borsenturier“ sagt Oberlandesgerichtsrat Nöddeke: England läßt durch seine Presse erklären, daß die Entente jedes neutrale Schiff, das sich im Besitz eines deutschen Geleitbriefes befindet, als feindliches behandeln wird. Das richtet sich offenbar zunächst gegen die Verhandlungen, die zurzeit zwischen unserer und der spanischen Regierung schweben, wenn nicht gar auch gegen die Schifffahrt der übrigen neutralen Staaten, soweit sie Geleitbriefe von unserer Regierung erhalten. Es handelt sich um einen neuen Schlag gegen die Neutralen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. September 1918  
Das Eisene Kreuz.

Jacob Schwarz, Schreiner von Dachtel, hat zu des Silbernen Verdienstmedaille auch das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

### Kriegsauszeichnung.

Erstjahreswist Johann Georg Seeger von Breitenberg hat zum Eisernen Kreuz 2. Klasse auch die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

### Die Volkshochschule Liebenzell.

\* Gegenüber den unvollkommenen, teilweise auch schiefen Darstellungen in der Presse über den Charakter der Volkshochschule in Liebenzell und deren Aufgaben erhalten wir vom Vorstand dieser Schule folgende eingehende Kennzeichnung dieses Instituts:

Unsere Volkshochschule in Liebenzell ist für weibliche Teilnehmer bestimmt. Wir werden mit einem Winterlehrgang von etwa 4 1/2 monatlicher Dauer beginnen; der erste Lehrgang wird von Ende Oktober bis Mitte März dauern mit einer Weihnachtspause von etwa zehn Tagen. Es sieht uns für unsere Volkshochschule das frei und dicht am Wald gelegene „Landhaus Erika“ in Bad Liebenzell zur Verfügung. Unsere Schülerinnen — höchstens 18 — bilden mit den im Hause wohnenden Lehrerinnen eine Familie. Für den Unterricht ist ein Lehrzimmer, für den Aufenthalt und die Mahlzeiten ein schöner Saal vorhanden. Die Schülerinnen wohnen zu je zwei in einem Zimmer. Es werden nur Schülerinnen aufgenommen, die das 20. Jahr vollendet haben. Nur in besonderen Ausnahmefällen kann Aufnahme von 18- und 19jährigen stattfinden. Solche, die geeignet erscheinen, später beeinflussend und führend auf ihre Umgebung einzuwirken, werden bei der Aufnahme bevorzugt.

Unsere Arbeit erstreckt sich auf folgende Gebiete: Lebenskunde (Seelenleben, Weltanschauungsfragen, Tagesfragen), Deutsch (Literatur, Heimatkunde, Heimatpflege), Geschichte (Staatskunde, Bürgerkunde), Naturkunde (Gesundheitspflege), Gesang, Turnen u. a. Daneben geht die hauswirtschaftliche Unterweisung der Schülerinnen — Haushaltungskunde (einschl. Kochen und Hausarbeit), Nahrungsmittellehre, Säuglings- und Kinderpflege. Auch die Spaziergänge und insbesondere die freien Abende dienen den Zwecken unserer Schule. Durch Vorlesen und freie Ansprache, durch Spiel und Gesang soll edle Geselligkeit gepflegt und Anregung für das Leben in der Familie gegeben werden. Von Zeit zu Zeit werden Vorträge von nicht an der Schule wirkenden auswärtigen Kräften gehalten werden.

Die Lehrkräfte sind: Leiterin: Frä. Marie Pland, Kornal; wissenschaftliche Lehrerin: Frä. Restle, Tübingen; hauswirtschaftliche Leiterin: Frä. Marg. Koch, Stuttgart; hauswirtsch. Lehrerin: Frä. J. Brodbeck, Liebenzell; Lehrer: Stadtpf. Sandberger, Liebenzell; Stadtpfarrer Müller, Liebenzell; Hauptlehrer Haug, Erftsmühl; Lehrer a. D. Heinz Michel, Eßlingen.

Für den Lehrgang von etwa 4 1/2 Monaten Dauer ist für Kost, Wohnung und Unterricht der Betrag von 250 A zu zahlen. Die Unmöglichkeit, das Kostgeld ganz oder nur zum Teil aufzubringen, darf für hervorragend geeignete Schülerinnen kein Hinderungsgrund des Eintritts sein.

Wie uns schließlich noch mitgeteilt wird, sind die 18 Plätze für den ersten Kurs schon besetzt; zu den voraussichtlich Mai/August und nächsten Winter folgenden Kursen liegen schon einige Anmeldungen vor. Die Anmeldungen haben bei der Geschäftsstelle in Eßlingen, Turmstraße 2, zu erfolgen.

### (S.C.B.) Stuttgart, 5. Sept. Dem Generalmajor Kerner, Kommandeur der 247. Infanteriebrigade, und dem Major v. Schnizer, Kommandeur des Gebirgsregiments, ist in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen in den letzten schweren Kämpfen der Orden Pour le merite verliehen worden.

### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, 8. September (15. Sonntag n. Trin.): Vom Turm: 387. Predigt: 378, „Allgenussam Wesen...“ — Vorm. 9 Uhr: Predigt, Stadtpf. Schmid. — 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern der älteren Abteilung. — 8 Uhr: Abendpredigt, Defan Jeller. — Donnerstags, 12. Sept., 8 Uhr abends: Kriegsbekundung, Def. Jeller. — Sonntag den 15. September: Abendmahl.

### Katholische Gottesdienste.

Sonntag den 8. September (Feiertag Maria Geburt): 8 Uhr: Frühmesse. — 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt mit Orgelbegleitung und liturgischem Gesang von Organist Allecotta aus Köln. — 1 1/2 Uhr: Christenlehre. — 2 Uhr: Andacht. — Montag, 9. Sept.: 8 1/2 Uhr: letzter Bad-Gottesdienst in Teinach. — Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsbekundung.

### Gottesdienste in der Methodistenskapelle.

Sonntag, vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Frä. L. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule, Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbekundung.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

# Bekanntmachung

des  
**Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,**  
 betreffend Ausfuhrverbot für Stroh (Ackerbohnen-  
 stroh, Erbsenstroh, Kleeamenstroh, Mohnstroh, Keps-  
 stroh, Wickenstroh, Lupinenstroh, Kunkelrübensamen-  
 stroh, Zuckerrübensamenstroh) aus Württemberg.

§ 1. Die Ausfuhr der nachstehend unter Ziffer 1 bis 6 genann-  
 ten Stroharten aus Württemberg ist verboten:

1. Ackerbohnenstroh,
2. Erbsenstroh,
3. Kleeamenstroh,
4. Mohnstroh,
5. Kepsstroh,
6. Wickenstroh.

Ausnahmen können in besonders dringenden Fällen von der  
 Landesfüttermittelfstelle zugelassen werden.

§ 2. Die Ausfuhr von:

1. Lupinenstroh,
2. Kunkelrübensamenstroh,
3. Zuckerrübensamenstroh

ist insoweit gestattet, als eine Bescheinigung (z. B. in Form eines Ab-  
 rufschines des Kriegsausschusses für Gefahrfutter, G. m. b. H. in Berlin  
 darüber beigebracht wird, daß die Verladung nach auferwürttembergi-  
 schen Stationen für den Kriegsausschuß oder mit dessen Einwilligung  
 erfolgt.

Im übrigen ist die Ausfuhr der Stroharten Ziffer 1—8 aus  
 Württemberg verboten.

Ausnahmen können in besonders dringenden Fällen von der  
 Landesfüttermittelfstelle zugelassen werden.

§ 3. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis  
 zu 10000 Mk. wird bestraft, erstens wer den Bestimmungen des § 1  
 und 2 zuwiderhandelt, zweitens wer einen andern zu einem Zuwider-  
 handeln gegen die Bestimmungen gegen die § 1 und 2 verleitet oder  
 auffordert.

§ 4. Die Bekanntmachung tritt mit der Veröffentlichung im  
 Staatsanzeiger in Kraft.

Stuttgart, den 23. August 1918.

Der stellv. kommandierende General:  
 J. W. von Scharpff, Generalleutnant.

## Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung der zur Entrichtung der Reichsstempelabgabe von Geldumsätzen (Sabenzinsen) verpflichteten Geschäfte.

Auf Grund von § 76 des Reichsstempelgesetzes in der Fassung des  
 Gesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 799) werden zur Durch-  
 führung der Besteuerung von Geldumsätzen (Sabenzinsen) nach Tarifnummer  
 10 des Reichsstempelgesetzes alle Personen und Anstalten, die im König-  
 reich Württemberg die Anschaffung und Darlehnung von Geld geschäftlich  
 betreiben, aufgefordert, ihr Geschäftsunternehmen nebst den sämtlichen Zweig-  
 stellen bis zum 25. September 1918 dem Hauptsteueramt Stuttgart schrift-  
 lich anzuzeigen.

Die Anzeige muß den Namen (Firma) und den Wohnort (Sitz der  
 Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen Zweigstellen und  
 ihren Sitz, die Art des Geschäftsunternehmens und die Angabe des Ge-  
 schäftsjahres enthalten. Sparcassen und Genossenschaften, für die nach der  
 Art ihres Geschäftsbetriebs eine Steuerbefreiung besteht, haben dies unter  
 Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen mit der Anmeldung  
 nachzuweisen. Zweigstellen sind unter Angabe der Hauptniederlassung und  
 ihres Sitzes auch dann anzumelden, wenn die Hauptniederlassung ihren Sitz  
 außerhalb Württembergs hat.

Wenn der Anzeigepflichtige eine Bestätigung der Anzeige wünscht, ist  
 die Anzeige in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Jede Veränderung des Geschäftsjahres, der Zweigstellen, des Inhabers  
 des Geschäfts, sowie die Aufgabe des Geschäfts und jede Aenderung des  
 Geschäftsbetriebs, die nach Tarifnummer 10 Befreiungen Abs. 2, 3 den  
 Eintritt der Steuerpflicht begründet, ist künftig binnen 2 Wochen nach Ein-  
 tritt der Aenderung in gleicher Weise ebenfalls dem Hauptsteueramt Stutt-  
 gart anzuzeigen. Binnen der gleichen Frist ist eine Verlegung des Geschäfts  
 dem Hauptsteueramt Stuttgart und, sofern das Geschäft außerhalb Württem-  
 bergs verlegt wird, auch der neuen Steuerstelle anzuzeigen.

Die Versäumung der Anmeldung ist nach § 78 des genannten Gesetzes  
 strafbar.

Stuttgart, den 6. September 1918.

R. Hauptsteueramt.

Sirgau, den 6. September 1918.

R. Kameralamt.

Heißt den  
 Verwundeten!  
**Rote Kreuz-Kriegs-  
 Geld-Lotterie**  
 Ziehung 12. Sept. 1918.  
 2400 nur bare Geldgewinne  
 zusammen Markt:  
**58000**  
 Hauptgewinn Mk.  
**25000**  
**10000**  
 Lose zu 2 Mark.  
 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto  
 u. Liste 35 Pfg. Zu bezich. durch alle  
 Verkaufsstellen u. Lottereeinnahme  
**J. Schweickert**  
 Stuttgart, Marktstr. 6.  
 Fernsprecher 1921.

Siehe bei W. Bism., S. Obermatt, W. Wittschel,  
 in Speyerstraße Julius Strich.

Vorzügliches  
**Lederfett,  
 Wagenfett,  
 Maschinenöl**

empfehlen  
**Albert Wochele, Lederhdlg.**

Teinach.  
 Eine gute  
**Milch-**



**Ruh**  
 verkauft  
**E. Böhnhardt.**

Mittburg.  
 Verkaufe eine schwere



**Kalbin**  
 samt Kalb, gut gewöhnt  
**Burlhardt, zum „Hirsch“.**

Gehingen.  
 Eine 35 Wochen trüchtige schwere



**Mug- u. Schaff-**  
**Ruh**  
 verkauft  
**Marie Krauß Witwe.**

Biebelsberg.  
 Einen 15 Monate alten



**Zucht-**  
**Farren**  
 schweren Schlags, verkauft  
**Karl Hanselmann.**

Alle Musik-  
 Instrumente  
 für Haus u. Orch-  
 ester von den ein-  
 fachsten Schüler-  
 bis zu den feinsten Künstler-Instrumen-  
 ten aller Art, alle Saiten u. f. w. in reicher  
 Auswahl empfiehlt **Musikhaus**  
 Gurth, Forzheim, Leopoldstr. 17  
 (Arkaden Riedalsh-Kopfbrücke.)  
 Großhandlung. — Einzelverkauf.  
 Ankauf abgepf. Grammophon-  
 Platten und Bruch,  
 zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75  
 per kg. Ausführung aller Repara-  
 turen und Stimmen.

Mittgengstett, den 5. September 1918.  
**Dankagung.**  
 Für die zahlreichen rührenden Beweise herz-  
 licher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Ver-  
 luste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und  
 Bruders  
  
**Heinrich**  
 erfahren durften, besonders für die  
 trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich,  
 sowie für die zahlreiche Beteiligung von Nah und  
 Fern am Trauergottesdienst sprechen den herzlich-  
 sten Dank aus  
 Familie Johannes Rüste.

Stadtschultheißenamt Calw.  
 Die auf Buttermarkt Nr. 1 bestellte  
**Butter**  
 kann gekauft werden.  
 Calw, den 5. September 1918.  
 Stadtschultheißenamt.  
 A.-B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.  
**Die Kartoffelbezugscheine**  
 werden in nächster Zeit, sobald die Vorbrude hergestellt sind, ausgegeben.  
 Die Zeit wird noch bekannt gemacht.  
 Schon jetzt möchte ich der Einwohnerschaft dringendst empfehlen  
**sofort ihre Kartoffeln (2 1/2 Zentner für die Person)**  
**bei einem Erzeuger fest zu bestellen.**  
 Dies ist namentlich beim Bezug innerhalb des Oberamts erforderlich, da  
 mit nicht zu viele Kartoffeln nach auswärts kommen. Im übrigen wird auf  
 die oberamtl. Bekanntmachung vom 27. August, Calwer Tagblatt Nr. 204,  
 verwiesen.  
 Calw, den 5. September 1918.  
 Stadtschultheißenamt.  
 A.-B. Dreiß.

Calw.  
**Einschränkung des Gasverbrauchs betreffend**  
 Die in den letzten 3 Monaten beobachteten, zahlreichen Ueberschrei-  
 tungen der den einzelnen Verbrauchern zukommenden Gasmengen geben  
 Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen,  
**daß d. Bestimmungen über d. Verbrauchseinschränkung**  
**noch voll in Geltung sind und daß für jeden ehm.**  
**Ueberschreitung ein Anpreis von 50 Pfg. erhoben**  
**werden muß.**  
 Der Unterzeichnete ist vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung  
 und vom R. Kriegsministerium in Stuttgart erneut zu strenger Durchfüh-  
 rung der Vorschriften angewiesen worden.  
 Die Gasverbraucher werden demgemäß um Einhaltung der Vor-  
 schriften gebeten, damit ihnen unnötige Welterungen erspart bleiben.  
 Den 5. September 1918.  
 Der Vertrauensmann des städt. Gaswerks:  
 Stadtschultheißenamt Frey.

Calw.  
**Einschränkung des Verbrauchs**  
**elektrischer Arbeit.**  
 Der niedere Wasserstand der Nagold und der Brennstoffmangel beein-  
 trächtigt die Herstellung elektrischen Stroms nachhaltig.  
 Wir ersuchen unsere Stromabnehmer, beim Verbrauch elektrischer Arbeit  
**äußerste Sparsamkeit**  
 zu üben, da wir andernfalls bei Fortdauer des hohen Verbrauchs  
**die Stromlieferung zeitweise abhalten müßten.**  
 Den 5. September 1918.  
 Städt. Elektrizitätswerk,  
 Frey.

# Oberamtsparkasse Calw.

Veröffentlichung der Rechnungsergebnisse von 1917.

Aktiva.		Passiva.	
	M.		M.
<b>1. Darlehen:</b>		<b>1. Guthaben der Einleger auf 31. Dezember 1917</b>	2 859 984.96
Gewöhnliche Hypothekendarlehen 690 Posten zu 4 1/2 %	1 825 248.97	desgleichen auf Kriegsparkarten	14 234.91
Rentendarlehen 8 Posten zu 4 1/2 %	27 081.92	<b>2. Darlehensschuld</b>	500.—
Glücksgelder: 7 Posten zu 5 %	1 043.63	<b>3. Guthaben aus Sammelkriegsanleihezeichnungen auf 31. Dezember 1917</b>	108 256.34
44 Posten zu 4 1/2 %	8 961.66		
Inhaberpapierre: 5 Posten zu 4 %	152 295.—		
5 Posten zu 5 %	325 148.—		
Darlehen an Gemeinden und sonstige öffentliche Körperschaften 27 Posten zu 4 1/2 %	299 729.99		
zusammen 786 Posten	2 639 459.17		
Kriegsdarlehen 1 Posten	250.—		
<b>2. Guthaben auf 31. Dezember 1917:</b>			
a) auf Bankkonto	8 505.35		
b) auf Girokonto	20 196.18		
c) auf Postcheckkonto	15 141.46		
<b>3. Fahrniswerte</b>	846.98		
<b>4. Grundstückswerte</b>	3 429.25		
<b>5. Stückzinsen aus den Aktivkapitalen (vom letzten Verfalltermin an bis 31. Dezember 1917)</b>	21 753.39		
<b>6. Ausstände</b>	12 907.19		
<b>7. Vorschußguthaben</b>	60 000.—		
<b>8. Mehreinnahmen pro 31. Dezember 1917 (verwendet 1918)</b>	259 889.08		
<b>Summe:</b>	<b>3 041 878.—</b>	<b>Summe:</b>	<b>2 982 976.21</b>

Mehrbetrag der Aktiven (Rücklage) 58 901 M. 79 Pfg.

## Entwicklung der Oberamtsparkasse seit der Gründung:

	Guthaben der Einleger: (Teilnehmer) Mark	Zahl der Teilnehmer:
Ende 1902 (1. Betriebsjahr)	351 410	1 230
1905	1 006 081	2 397
1910	1 807 180	3 260
1915	2 595 036	4 184
1917	2 859 985	4 722
1917 außerdem	14 235	
auf Kriegsparkarten von 880 Kriegsteilnehmern.		

Calw, den 4. September 1918.

### Oberamtsparkasse:

Kassier: Pommert. Begehrer: Stv. Braun.

## Baumaterialien

aller Art

### Gebrüder Pfeiffer.

### Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am Dienstag nachmittags von 2 Uhr ab, gegen Barzahlung im Hause der Frau Karoline Wetke in der Postgasse Nr. 133, bei der alten Apotheke:

- 1 vollständiges Bett, 1 helle Kommode, 1 zweitür. Kleider- und 1 Küchekasten, 1 hartholz. Tisch, 1 Nachttischle, 1 Nachttuhl, 1 Sofa, 1 Fenstertritt, 1 Schranke, 1 Aufsatz auf Kommode, 1 Erdöl- und 1 Gas-Lampe, 1 zweirädr. Handkarren, 1 Holzschlitten, 1 Krautstande, 1 Zuber, Kübel, Spiegel, Silber, verschied. Handwerkszeug, Pickel, Axt und Beil, 1 Partie Küchengeräte.

Begehder sind eingeladen.

Stadtinventarier R u L h.

### Fleißiges Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau Karl Dürr, Bfrozheim (Baden), Kronprinzenstr. 5.

### Hausdiener

in Jahresstellung gesucht.

Sanatorium Schwarzwaldheim Schoenberg bei Liebenzell.

### Gewandte

### Saaltochter

in Dauerstellung gesucht.

Schwarzwaldheim Schoenberg bei Liebenzell.

Eine kleine Familie sucht eine zweizimmerige

### Wohnung

samt Küche und Zubehör per sofort oder später zu mieten. Schriftliche Angebote unter Sch. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Sonntag, 8. September, nachmittags 1/2 5 Uhr findet hier in der Kirche ein

## Kirchen-Konzert

statt, dargeboten von

Organist Allekotte aus Köln,

unter Mitwirkung von anderen Musikkräften.

Der Eintritt ist frei. Doch werden freiwillige Gaben zu Gunsten der Kriegshilfe der Gemeinde erbeten.

Dekan Zeller.

Calw.

## Lehrgeldbeiträge aus Stiftungen.

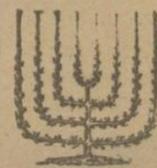
Aus der in der Verwaltung der Stiftungspflege stehenden Johann Georg Doerfenbach'schen Stiftung und der Georg Friedrich Schaubert'schen Stiftung sind Mittel zur Gewährung von Lehrgeldbeiträgen an gut beleumdete Söhne und Töchter in Calw ansässiger, wenig bemittelter Eltern zur Verfügung.

Bewerbungen um Lehrgeldbeiträge für die diesjährige Verteilung wollen bis spätestens 12. September 1918 bei dem unterzeichneten (Bahnhofstraße 524) zur Vorlage an den Gemeinderat eingereicht werden.

Den Bewerbungen sind Lehrverträge und Führungszeugnisse beizufügen.

Den 6. September 1918.

Stiftungsopfleger: Bühner.



## Bezirks-Obstbauverein Calw.

Dieserigen Mitglieder, welche zu Neupflanzungen

## Obstbäume

wünschen, wollen

Bestellungen sofort, spätestens aber bis 12. September an den Unterzeichneten senden.

Da die Aepfelhochstämme sehr rar sind, kann die Baumschule

nur hälftig Aepfel und Birnbäume liefern.

Die Mitglieder wollen dies bei ihrer Bestellung beachten.

J. Knecht, Kassier.

## Große Auswahl

## Damenmänteln

für Herbst und Winter, in noch guten Qualitäten, auch in

## Kinder-Anzügen

und

## Herren-Weektags-Hosen

nach schönes Lager.

## Warenhaus Geschw. Kleemann.

Meiner werthen Kundschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntniss, daß ich die

## Bierflaschen zu 0,6 u. 0,7

mit Firma J. Bauz käuflich erworben habe,

bitte deshalb die Flaschen an mich wieder zurücksenden zu wollen. Da Flaschen, Verschlässe und Gummi kaum mehr zu erhalten sind in der jetzigen Zeit, so möchte ich dringend bitten, dieselben in unverletztem Zustande zurückzugeben.

Gottlob Weiss, Bierdepot, Calw.